

Unsere Kontaktdaten:

Telefon: 07133-12297

[E-Mail:michael.muehlschlegel@t-online.de](mailto:michael.muehlschlegel@t-online.de)

Web: fdphn.de

Ihre Ansprechpartner:

Dr. Michael Mühlschlegel

Fraktionsvorsitzender

Haushaltsrede der FDP-Fraktion zum Haushalt 2024

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Pfründer,
sehr geehrter Herr Kämmerer Schuh,
sehr geehrte Amtsleiterinnen und Amtsleiter, Mitarbeiter und
Mitarbeiterinnen der Verwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

bei der Vorbereitung zur heutigen Haushaltsrede habe ich mir unter anderem auch meine Rede vom vorletzten Jahr zum Haushalt 2023 durchgelesen.

Das hat mich dann kurz in Versuchung geführt, die gleiche Rede- mit einigen kleinen Änderungen- nochmal zu halten.

Habe ich nicht gemacht – aber wie bin ich überhaupt auf diese Idee gekommen?

Es hat sich einfach in vielen maßgeblichen Rahmenbedingungen für diesen Haushalt nicht sehr viel geändert beziehungsweise eher verschlechtert– wir stehen unverändert vor zahlreichen, teilweise gewaltigen Herausforderungen.

So tobt in unserer Nachbarschaft weiter ein völkerrechtswidriger Krieg Russlands in der Ukraine, täglich sterben viele Menschen einen sinnlosen Tod, wird Infrastruktur zerbombt.

Unmittelbar und mittelbar haben auch wir mit den Folgen des Krieges zu kämpfen: finanzielle Unterstützung der Ukraine, Aufnahme

ukrainischer Flüchtlinge bei gleichzeitigem Mangel an Wohnungen bei uns und fehlenden Plätzen in den Kindergärten, Wegfall des Gasimports aus Russland bei gleichzeitigem Strukturwandel unserer Energiegewinnung bedingt durch den Klimawandel.

Dazu kommt eine europaweite Inflation – Gott sei Dank derzeit deutlich rückläufig – die höheren Zinsen bedingt. Das führt zu der fast toxischen Mischung aus steigenden Zinsen bei gleichzeitig steigenden Preisen – wir sind inmitten einer Rezession.

Wir hatten bis 2020 10 fette Jahre – die Wirtschaft lief, die Zinsen waren nahe null Prozent und Probleme wurden nicht gelöst, sondern mit Geld beruhigt.

Das war sicher nicht grundsätzlich schlecht, hat aber eine Erwartungshaltung erzeugt, dass es immer so weiter geht.

Da passt dann das Zitat unseres Ministerpräsidenten gut:

„Die Zeiten des Füllhorns sind vorbei!“

Das alles geht vor allem an den kommunalen Haushalten nicht spurlos vorbei.

So weist der vorliegende Haushalt ein Defizit von rund 2,7 Mio. Euro auf – alles andere als erfreulich!

Zur Erinnerung: auch 2009 hatten wir einen Haushalt mit einem Defizit, damals 700 T€ - wir erleben also keine Premiere.

„Gas und Bremse im Wechselspiel“ hat Frau Pfründer den Haushalt bei seiner Einbringung betitelt.

Das „**Gaspedal**“ steht für die Investitionen, die in den nächsten Jahren anstehen, beispielhaft erwähne ich nur den Neubau der Rathausbrücke und der Kanalbrücke mit geschätzt 10 Mill. Euro oder den Neubau eines Horts an der Hölderlin Grundschule mit 4 Mill. Euro, bei dem bis jetzt nicht klar ist, wann und wieviel davon gefördert wird.

Der Neubau ist der Einführung eines Bundesgesetzes geschuldet, der ab 2026, zunächst ab Klasse 1, einen Rechtsanspruch auf eine Ganztagesbetreuung in der Grundschule generiert. Grundsätzlich gilt,

dass eine gute Ganztagesbetreuung eine wichtige und wertvolle Investition für die Zukunft ist.

Da wir 2 Grundschulen in Lauffen haben, sind wir der Meinung, dass an einer Schule eine verpflichtende Ganztagesbetreuung eingeführt wird, an der anderen Schule aber nur die verlässliche Grundschule mit eingeschränktem Betreuungsangebot.

Personalkosten: Über 30% der Gesamtkosten unseres Haushalts sind dem Personal geschuldet, knapp 3 Mill mehr als 2022. Das ist zum einen Folge der Tarifierhöhungen, zum anderen durch das Mehr an Personal bei den zusätzlich geschaffenen Betreuungsplätzen. Der Abmangel in diesem Bereich von 6,8 Mil. Euro ist inzwischen einer der größten Aufwendungsblöcke im Haushalt mit einer Verdreifachung in den letzten 10 Jahren. Da wir mit unseren Gebühren in diesem Bereich teilweise erheblich unter denen anderer Gemeinden liegen und auch unter dem empfohlenen Landesdurchschnitt, wird es ohne deutliche Steigerungen in diesem Bereich in den nächsten Jahren nicht gehen.

Das gilt in besonderem Maß für eine wesentliche Einnahmequelle der Kommune: der **Gewerbesteuer**. Natürlich schwankt diese Einnahme je nach Konjunkturlage, aber wenn wir teilweise 30% weniger Gewerbesteuer einnehmen als vergleichbare Gemeinden, dann besteht dringender Handlungsbedarf!

Deshalb: Die Erschließung, zumindest des 1.Abschnitts von Burgfeld 2, die wir seit Jahren anmahnen, muss jetzt Priorität haben!

Bei der Vergabe der Plätze ist uns wichtig, dass genügend Spielraum für das Ausbaupotential von Lauffener Betrieben besteht.

Natürlich sind wir als Kommune auch weiter auf Zuschüsse durch das Land oder Bund angewiesen, vor allem in Bereichen, die Folge von Gesetzen sind oder wesentliche Unterstützungen in bestimmten Feldern sind. Es ist deshalb schon mehr als ein Ärgernis, dass das Land seinen Zuschuss für die Schulsozialarbeit von 260 T€ 2022 auf jetzt 50T€ zusammenstreicht! Schulsozialarbeit ist keine „nice-to have“-Veranstaltung, sondern schon länger an allen Schulen erforderlich und auch erfolgreich.

Es ist nachvollziehbar, dass wir bei dieser Haushaltslage keine Anträge für Projekte stellen, die uns wichtig sind, aber eben nicht zu den Pflichtaufgaben einer Kommune gehören. Damit meine ich zum Beispiel den Kunstrasenplatz auf der Ulrichsheide, der sicher nicht nur bei uns oben auf der Agenda der „to do- Liste“ steht.

Ich möchte es bei den wenigen Punkten belassen und wir stimmen aus den genannten Gründen dem Vorschlag der Verwaltung einer eingeschränkten Budgetfreigabe von 75% der Haushaltsmittel als vorläufige Maßnahme zu.

In jeder Krise liegt auch eine Chance – wenn man sie nützt!

Wir werden uns deshalb in den nächsten Monaten intensiv mit dem Thema „Haushaltskonsolidierung“ beschäftigen müssen.

„Dieser Weg wird kein leichter sein“ könnte als Überschrift über diesen Beratungen stehen, denn alle Ausgaben und Einnahmen müssen auf den Prüfstand und ich bin mir sicher, dass wir dann von einigen lieb gewonnenen Unterstützungen Abschied nehmen werden. Da „die Stadt“ nicht die Bürgermeisterin ist oder die Verwaltung oder der Gemeinderat, sondern die Summe aller hier lebenden Menschen, sollten wir sie auch an diesem Prozess beteiligen.

Wir schlagen deshalb ein Bürgerforum vor, bei dem wir Vorschläge für mögliche Einsparungen oder Vereinfachungen von interessierten Bürgern – ähnlich dem Forum Sanierung Städtle oder Kiesplatz - sammeln und diskutieren.

Eine gute Kommunikation ist gerade hier essentiell.

Die FDP-Fraktion stimmt der Haushaltssatzung mit dem Haushaltsplan 2024 und der mittelfristigen Finanzplanung 2024-2027 einschließlich dem Investitionsprogramm zu mit der kleinen Einschränkung, dass auch wir die mittelfristige Finanzplanung angesichts der Haushaltslage nur als vorläufig ansehen.

Unser Dank geht an Frau Bürgermeisterin Pfründer und allen in der Verwaltung Beschäftigten für Ihre Arbeit;
ein besonderer Dank an unseren Kämmerer Frieder Schuh und sein Team in der Kämmerei, die angesichts der schwierigen Ausgangslage eine sehr gute Arbeit abgeliefert haben.

Dank auch an die vielen Ehrenamtlichen in unserer Stadt – egal in welchem Bereich –

Und ein besonderer Dank an die Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, für die wirklich gute, sachorientierte Zusammenarbeit – so funktioniert Demokratie!

Zu guter Letzt:

Es heißt, „Klagen“ sei der Gruß der Kaufleute - so gesehen sind wir inzwischen ein Volk von Kaufleuten geworden.

Dem möchte ich ein Zitat - nicht von Hölderlin, sondern vom Philosophen Karl Popper entgegenhalten:

„Zum Optimismus gibt es keine vernünftige Alternative“!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Es gilt das gesprochene Wort

z